

Dienstposten der Dienstpostengruppe III berufen. Dem technischen Oberoffizial Alois Himmelfreundpointner wurde mit Datum vom 2. November rückwirkend vom 1. Oktober eine in die Pension einrechenbare Zulage auf die Bezüge der V. Dienstpostengruppe zuerkannt. Max Eiersebner wurde mit Sitzungsbeschluss vom 22. Dezember 1952 und Wirksamkeit vom 1. Jänner 1953 zum provisorischen Adjunkten der Dienstpostengruppe VI des gehobenen Fachdienstes an Museen im Personalstand der oberösterreichischen Landesbeamten ernannt. Schließlich wurde der Kanzlist Walter Ficker mit Sitzungsbeschluss vom 21. Dezember 1953, wirksam vom 1. Jänner 1954, von der Verwendungsgruppe D in die Verwendungsgruppe C überstellt und als Adjunkt der Dienstpostengruppe VI des Verwaltungsdienstes (einschließlich Rechnungshilfsdienstes) pragmatisiert.

Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ernst Neweklowsky, ständiger Mitarbeiter des O.-Ö. Landesmuseums und Verfasser des großen zweibändigen Werkes „Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau“, von dem Band 1 im Jahre 1952 als Band 5 der Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich erschienen ist, wurde auf Grund eines Sitzungsbeschlusses des akademischen Senates der Innsbrucker Universität vom 24. Juni feierlich zum Ehrenmitglied dieser Hochschule ernannt.

Dr. Hans Oberleitner.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung.

1. Schausammlungen und interne Arbeiten.

In den Schausammlungen ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Die im ersten Stockwerk gelegenen Räume der Abteilung blieben im bisherigen Umfange zugänglich; im zweiten Stockwerk zeigte die Gemäldegalerie in den ersten Monaten des Jahres und dann wiederum im Sommer und Frühherbst eine Auswahl aus eigenen Beständen. Während der restlichen Berichtszeit waren ihre Räume durch eigene und fremde Sonderveranstaltungen in Anspruch genommen.

Die planmäßigen Ordnungsarbeiten innerhalb der Abteilung wurden während des Berichtsjahres fortgesetzt. Die Durchrevidierung der Gemäldegalerie konnte beendet und mit einer Generalrevision der Skulpturensammlung begonnen werden. Die noch im Bräuhausdepot lagernden Bestände wurden einer gründlichen Durchkämmung unterzogen, alle museal bemerkenswerten Objekte in das Museumsgebäude zurückgebracht. Mit der Durchführung der genannten Ordnungsarbeiten war wiederum Otfried Kastner betraut.

Die Restaurierung des 1950 erworbenen Lamberg-Gobelins durch Maria Reinhold (Kremsmünster) wurde im Berichtsjahr beendet, so

daß der Teppich Anfang 1954 im Rahmen einer Sonderausstellung erstmalig gezeigt werden kann. Über Restaurierungsarbeiten in der Gemäldegalerie berichtet Gisela de S o m z é e an anderer Stelle dieses Jahrbuches.

Dr. Alice S t r o b l (Wien) setzte ihre Arbeit an dem Gesamtkatalog des malerischen Werkes von Johann Baptist Reiter (1813—1890) während des Berichtsjahres fort.

2. S o n d e r v e r a n s t a l t u n g e n .

An eigenen Sonderveranstaltungen zeigte die Abteilung vom 25. Februar bis 31. März die von der burgenländischen Landesregierung übernommene Wanderausstellung „Burgenland“ (Großer Ausstellungssaal), vom 25. April bis 1. Juni in den Räumen der Gemäldegalerie eine Kollektivausstellung von Farbkreiden und Zeichnungen der oberösterreichischen Malerin Prof. Vilma E c k l (einführender Katalog mit Abbildungen von W. Jenny). Für die Sonderausstellung der Volkskunde-Abteilung „Kunst im Ursprung“ wurde eine Reihe von Sammlungsgegenständen zur Verfügung gestellt.

An der Wiener Großausstellung „Donau in Bild, Photo und Schrift“, die im Rahmen der Wiener Festwochen 1953 stattfand (Künstlerhaus), beteiligte sich die Abteilung durch Mitarbeit im Ausstellungsausschuß und durch Beistellung von Leihgaben. Ferner wurden noch folgende auswärtige Veranstaltungen durch Überlassung von Leihgaben unterstützt: Lehrlingsausstellung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Linz; Musikschau beim Ersten Blasmusiktreffen in Wels; Ausstellung „Alt-Linz im Modell“ (Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz mit Unterstützung der Städtischen Sammlungen Linz).

An Gastveranstaltungen beherbergte die Abteilung vom 26. September bis 24. Oktober die Jahresausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereines (Gemäldegalerie und Ludolfsaal) und vom 21. Nov. 1953 bis 3. Jänner 1954 die gleichfalls vom Oberösterreichischen Kunstverein veranstaltete Alt-Ausstellung (Gemäldegalerie und Ludolfsaal).

3. F ü h r u n g e n .

Ein besonderes Augenmerk wurde wieder den Publikumsführungen zugewendet, die sich sowohl auf die ständigen Schausammlungen wie auf die laufenden Sonder- und Gastveranstaltungen erstreckten. Im ganzen wurden während der Berichtszeit etwa 40 Führungen abgehalten, hievon 30 durch O t f r i e d K a s t n e r , der Rest durch den Berichterstatter. Empfindlich beeinträchtigt wird der dauernde Kontakt mit dem Stammpublikum des Museums durch den Mangel eines eigenen Vortragsaales.

4. Neuerwerbungen.

Die Skulpturensammlung hat zwei bemerkenswerte Zugänge an alter Kunst zu verzeichnen: die gefaßte Holzfigur eines segnenden Christuskindes aus der Zeit um 1600 (Linzer Kunsthandel), ferner zwei qualitativ hochstehende Porträtreliefs der Kaiser Josef I. und Karl VI. aus der Zeit um 1720, die aus Kremsmünsterer Privatbesitz erworben wurden (Tafel I). Die Sammlung moderner Skulpturen wurde durch Ankauf der Stuccoplastik „Mädchenakt“ von Alfred Gillesberger und einer Holzskulptur „Weibliche Heilige“ von E. Klimstein vermehrt.

Für die Gemäldegalerie wurde ein reizvolles Knabenbildnis der klassizistischen Periode erworben, das den nachmaligen Pfleger und Besitzer des Schlosses Ottensheim, Matthias Hintringer (geb. 1799), im Alter von neun Jahren darstellt (Tafel II). Das Bild trägt rechts unten die Jahreszahl 1808 und die Signatur des Malers Anton Machek (geb. Podlažice 1775, gest. Prag 1844), der von 1798 ab in Wien und Oberösterreich als ein gesuchter Porträtist des Hofes und der höheren Gesellschaftskreise tätig war. Die wohlgelungene Restaurierung des Werkes ist Gisela de Somzée zu verdanken. Von Albert Ritzberger (gest. 1915) wurde das nobel gemalte Ölbild „Laube in Florenz“ angekauft, das den Künstler von seiner vorteilhaftesten Seite zeigt. Der Bestand an Werken von Anton Faistauer (gest. 1930) konnte um das ausgezeichnete, in braun-goldenen Tönen gehaltene Bildnis des Kronprinzen Ruprecht von Bayern (1927) vermehrt werden.

An Werken lebender Künstler wurden folgende Ölgemälde erworben: Franz Fischbacher, „Brücke“; Johann Hazod, „Großes Selbstbildnis 1949“; Max Hirschenauer, „Innenraum der Kirche von Pfarrkirchen“ (unter Zuschuß von Kunstförderungsmitteln des Landes Oberösterreich); Johannes Krejci, „Taormina“; derselbe, „Blick vom Wiener Hochhaus“; Anton Vorauer, „Blick auf Linz vom Freinberg“ (1953); Franz Xaver Weidinger, „Winterlandschaft bei Ungenach mit Blick auf das Hölleengebirge“ (1920).

Von der o.-ö. Landesregierung wurden nachstehende Werke angekauft und in das Inventar der Abteilung übernommen: Hans Breustedt, „Früchte im Mond“ (Tempera); Johann Hazod, „Unterweißenbach i. M.“ (Öl); Johannes Krejci, „Kinder in Reichenstein“ (Öl); Franz Öhner, „Stilleben mit Paprika“ (Öl); Josef Schnetzer, „Motiv aus dem Ibmer Moos (Öl); Anton Vorauer, „Südliche Terrasse“ (Öl); Franz v. Zülów, „Parklandschaft“ (Öl).

Die Sammlung alter Musikinstrumente wurde durch Ankauf einer Gitarre des Wiener Meisters Andre Zettler (zirka 1830) vermehrt.

Erfreulicherweise hatte die Abteilung auch im Berichtsjahr wiederum

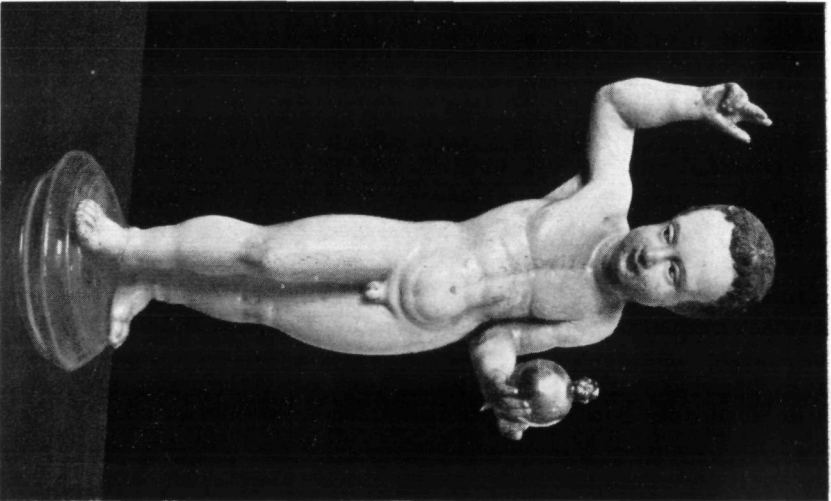


Josef I. und Karl VI.
Weißer Marmor. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.
Landesmuseum Linz.



Anton Madek, Knabenbildnis des
Marthias Hintringer. 1808.

Landesmuseum Linz.



Segnendes Christuskind. Holz. Um 1600.

verschiedene Zugänge durch Schenkungen oder Legate zu verzeichnen. Aus dem Nachlaß von Frau Rosalie Kuntzschik-Stelzhamer erhielt sie ein Ölbildnis Franz Stelzhamers von Walhamer sowie mehrere persönliche Erinnerungstücke an den Dichter. Frau Marianne Röttlinger (Wien) stiftete fünf Bildnisminiaturen von Familienangehörigen. Dem akademischen Maler Herrn Dr. Egon Hofmann (Linz) hat die Gemäldegalerie für die geschenkweise Überlassung seines Ölbildes „Hafen von Garda“ zu danken.

Dr. Wilhelm Jenny.

3. Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen.

A. Urgeschichte.

Im Berichtsjahr 1953 erhielt die Sammlung jungsteinzeitlicher Landesfunde folgende Steinbeile, die vorwiegend durch Auszahlung von Fundprämien in den Besitz des Landesmuseums gelangten: Das große Lochbeil aus Serpentin, das im Jahre 1950 in Neubau gefunden und von J. Gumpelmayr aufbewahrt wurde (s. 96. Bd. 1951, S. 15); ein Lochbeil aus Grünstein, das bei einem Hausbau in Thalling, Gemeinde Kronstorf; zutage kam; durch sein Schaftloch ist eine Baumwurzel gewachsen; ein Flachbeil aus Serpentin, das Johann Hartl aus Aigen Nr. 1 beim Rechen eines Getreidefeldes im Ortsgebiet von Ober-Reichenbach, Gemeinde Engerwitzdorf, fand; ein Flachbeil aus Quarzit, das beim Hausbau des Arztes Dr. Alfred Schachner in Ottensheim gefunden wurde; der Mitarbeiter der Abteilung, David Mitterkalkgruber, fand bei einer Begehung der abgeernteten Felder des „Spatzenbauern“ in Urfahr ein Flachbeil aus Serpentin, das er im Landesmuseum ablieferte; das Lochbeilbruchstück, das im Jahre 1930 im Garten des Sophiengutes in Linz gefunden wurde und von dem das Landesmuseum nur einen Abguß besaß, wurde im Berichtsjahre von Frau Hedwig Katzwendel der urgeschichtlichen Sammlung gespendet; eine im Vorjahre auf dem Felde der Bäuerin Greifeneder in Stögen, Gemeinde Zell a. d. Pram, von Gustav Hörmannsedler gefundene Lochaxt aus Amphibolit konnte gegen Lieferung eines Abgusses an den Finder und an die Schule Zell von der Abteilung erworben werden; von der beim Wasserleitungsbau in Waizenkirchen 1929 gefundenen Bootaxt aus Serpentin, die sich im Besitze von Alois Heuböck in Waizenkirchen befindet, konnte ein Abguß für die urgeschichtliche Sammlung angefertigt werden. David Mitterkalkgruber lieferte im Berichtsjahre wieder zahlreiche jungsteinzeitliche Siedlungsfunde von der Rebensteinermauer, vom Sonnichel und vom Plattenberg in Laussa im Landesmuseum ab.

Eine beim Hause Wagner, Katastralgemeinde Timelkam, Parzelle 705/15, im Schotter gefundene Trichterhalsurne mit gegenständigen Schulterhenkeln, die aus der Hügelgräberbronzezeit stammt, wurde im Landesmuseum restauriert und dem Heimathaus Vöcklabruck abgetreten;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [99](#)

Autor(en)/Author(s): Jenny Wilhelm

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung. 14-17](#)